

In Zeit hatte ich somit keinen Ueberfluß, wichtiger noch als Zeit ist indessen der Fleiß, den man auf seine Arbeit verwendet, sowie der Wille zum Lernen; aber zum Glück hatte ich letzteren in hinreichendem Maße, um mich nicht allzu häufig durch meine Umgebung ablenken zu lassen, was bei unserer Lebensweise auch durchaus nötig war, wenn ich überhaupt etwas lernen wollte.

So eignete ich mir durch Vitalis' Unterricht nach und nach mancherlei Kenntnisse an, und gleichzeitig kräftigten sich meine Glieder, entwickelten sich die Lungen durch den beständigen Aufenthalt in der freien Luft. Die Haut härtete sich ab, so daß ich gelernt hatte, Hitze und Kälte, Regen und Sonnenschein, Strapazen und Entbehrungen aller Art ohne Beschwerden zu ertragen, seit ich das rauhe Leben meines Herrn teilte. Ich war nicht mehr das „Stadtkind“, wie mich Barberin, nicht mehr der Junge „ohne Muskeln in Armen und Beinen“, wie Vitalis mich damals genannt hatte, sondern ein kräftiger Burche, und ich kann mich dieser Lehrzeit nur dankbar erinnern, denn sie allein setzte mich in den Stand, den schweren Schicksalschlägen zu widerstehen, die noch über mich hereinbrechen sollten.

## Achtes Kapitel.

### Durch Gebirg und Thal.

Allmählich hatten wir einen beträchtlichen Teil des südlichen Frankreichs, von der Auvergne an bis zu den Severnien und Languedoc durchzogen.

Wir reisten dabei auf die einfachste Art von der Welt, denn wir gingen immer auf gut Glück geradeaus, und sobald wir von weitem ein Dorf erblickten, das uns nicht allzu ärmlich vorkam, trafen wir unsere Vorkehrungen zu einem großartigen Einzuge. Ich hatte für die Toilette der Hunde zu sorgen, Dolce das seidenweiche Fell zu ordnen, Zerbino anzukleiden und ein Pflaster auf Capi's Auge zu legen, damit dieser aussehe wie ein alter Griesgram. Endlich hatte ich jedesmal Joli-Coeur seine Generals-Uniform anzulegen, was bei weitem der schwerste Teil meiner Aufgabe war; denn der Affe, der sehr wohl mußte, daß dieses Ankleiden für ihn das Vorspiel einer Arbeit bilde, wehrte sich aus Leibeskraften und ersann die possierlichsten Schelmenstreiche, um mein Vorhaben zu vereiteln. Konnte ich gar nicht mit ihm fertig werden, so rief ich Capi zu Hilfe, dem es durch seine Wachsamkeit und Schlaueit fast immer glückte, den Bosheiten des Affen die Spitze zu bieten.

War nun die Gesellschaft im Paradeanzuge, so setzte Vitalis seine Querpfeife an den Mund und wir marschierten in schönster Ordnung durch das Dorf.

Kam dann eine genügende Anzahl von Neugierigen hinter uns drein, so gaben wir eine Vorstellung, andernfalls marschierten wir weiter.

Nur in Städten pflegten wir mehrere Tage zu verweilen. Dann hatte ich morgens allemal die Freiheit, zu gehen, wohin ich wollte, nahm Capi mit